

Erscheint
wöchentlich
dreimal und
war:
Dienstag
Donnerstag
Samstag.
Abonnement
in der Stadt
vierteljährlich
90
monatl. 30
Erfüllungsvertr.
Postanstalten
und Boten im:
Ort u. Nach-
barschaftsverkehr
viertelj. 1.10.
außerhalb des-
selben 1.15.
hierzu Bestell-
geld 15.

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad

und zugleich Verkündigungsblatt der Kgl. Forstämter Wildbad, Meistern, Enzklösterle etc.

Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ ist in Wildbad und Umgebung das am meisten gelesene und billigste Blatt.

Telefon Nr. 41.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Wildbad

Inserate
nur 8
Auswärtige
10 die Klein-
spaltige
Garmondzeile.
Reklamen 15
die Petitzeile.
Bei Wieder-
holungen
entspr. Rabatt
Abonnements
nach Ueberein-
kunft.

Nr. 99

Dienstag, den 23. August 1904.

Jahrg. 21

Amtliche und Privat-Anzeigen.
Höfen.

Bekanntmachung.

Während des Baues der Entwässerungsanlage für den nördlichen Ortsteil kann der Verkehr auf der Staatsstraßenstrecke von hier bis zur Enzbrücke nur in beschränktem Maße aufrecht erhalten bleiben.

Es haben daher leichtere Fuhrwerke, namentlich Chaisen, bis auf weiteres den Dennacher Weg auf der linken Enzseite zu benutzen.

Den 20. August 1904.

Schultheißenamt: Feldweg.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Wegen des nächsten **Mittwoch, 24. Aug. d. J.** stattfindenden Jahrmartts ist die König-Karlstraße von der Wildmannsbrücke bis zum Bahnhof für Fuhrwerke gesperrt.

Den 22. August 1904

Stadtschultheißenamt:
Bäumer.

K. Forstamt Wildbad.

Brennholz- Verkauf.

Am Donnerstag den 1. September d. J. vormittags 9 Uhr auf dem Rathaus in Wildbad aus Staatswald Abt. II. 70 Wasserfalle (Schlag) und Scheitholz aus II. Kollwasserhut: Am. 1 eichene Scheiter; 4 buchen- und 38 Nadelholz Ausschussscheiter und Prügel; 62 eichenes-, 34 buchenes- und 684 Nadelholz Anbruch- und Abfallholz; 136 tannene Brennrinde und 75 Nadelholz Reisprügel. (Das Eichenholz sitzt an der neuen- und alten Baurenbergsteige und Christophshofweg; die Brennrinde und Reisprügel in Abt. II. 70 Wasserfalle).

K. Forstamt Meistern in Wildbad.

Submissions-Verkauf
von

Nadelholz- Stammholz

aus Staatswald Abt. II Holzweise; 30 vord. Waldbütte. Langholz: 697 Stück mit Fm. 236 I., 174 II., 118 III., 131 IV., 25 V. Sägholz: 93 mit Fm. 58 I., 12 II., 20 III. Das Ausschussholz ist zu 100 Proz. des Taxpreises berechnet. Die bedingungslosen Angebote auf die einzelnen Lose sind verschlossen mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ bis Donnerstag 1. September vormittags 9 Uhr beim Forstamt einzureichen, um welche Zeit sofort die Eröffnung der Angebote erfolgt. Schwarzwälderlisten sind vom Forstamt zu beziehen.

Geflügelzüchter-Verein Wildbad.

Mittwoch, d. 24. Aug. 1904,
abends halb 9 Uhr

im Gasthaus zur „alten Linde“
Nebenzimmer

Versammlung,

wozu wegen wichtiger Besprechung (betr. einer großen Geflügelverlosung) zahlreiches Erscheinen notwendig ist.

Der Vorstand.

Stuttgart.

Automobil.

Eleganter Wagen mit Chauffeur täglich zu vermieten
Schulstraße 15. Telephon 6007.

Gasthaus zur alten Linde.

Neu! Telegramm! Neu!

Zum erstenmale in Wildbad.

Dienstag und Mittwoch,
abends 8 Uhr:

Grosse Künstlerkonzerte

von Gesangskräften 1. Ranges mit geschlichem Kunstschein
vom Konservatorium Straßburg i. E.

1. Konzertlieder- u. Walzersängerin; Ia. Sopranistin.
2. Soloschauspieler u. Gesangsmimiker (eigenartiger Genres).
3. Mimisches Gesangsduett (eigenartiger Genres, bisher noch nirgends geboten).
4. Dramatische Soubrette.

Zu diesem außergewöhnlichen Konzert ladet ergebenst ein
Daur, zur Linde und die Direktion.

Wer ohne Provisionsvorschuß

ein Geschäft, Grundstück, Gasthof, Hotel, Güter,
Werkstatt, Fabrik, Bauparzellen, Hypotheken,
Ziegeleien schnell verkaufen will,

wende sich an das verzweigte Bureau „Germania“, Inhaber
E. Croner zu Berlin, Dirschenstraße 24.

Unser Vertreter ist zu diesem Zweck augenblicklich hier und
in Umgegend anwesend und ersuchen wir um vorherigen, schrift-
lichen Bescheid ob kostenloser Besuch erwünscht.
Strengste Diskretion!

Eine

Dachshündin

schwarz mit braunen Abzeichen hat
sich verlaufen. Abzugeben gegen
Belohnung im Hotel Belle Vue.

Neues

Sauerkraut

empfiehlt Chr. Batt.

Calw.
Einige Eimer

Most

hat zu verkaufen. Derselbe wird
auch in kleineren Quantitäten ab-
gegeben.

Carl Waidelich, zum Rößle.

Zum 1. September (eventl.
später) wird nach Trier ein tücht.
und braves katholisches

Mädchen

für Küche und Hausarbeit
gesucht. Freie Reise, gute Behand-
lung, hoher Lohn. Näheres im
Hotel Maisch, König-Karlstraße.

Ein

Zimmermädchen

mit guten Zeugnissen bis 1. Sept.
gesucht. Robert Müller, Hotel
„Schwarzer Adler“, Pforzheim.

Ein ehrliches, fleißiges

Mädchen

wird auf einige Wochen zur Aus-
hilfe gesucht. Zu melden in der
Expedition des Blattes.

Ein tüchtiges

Mädchen

das im Kochen und in den übrigen
Hausarbeiten erfahren ist, findet bei
hohem Lohn in Reutlingen gute
Stellung. Zu erfragen Wildbad,
Olgastraße 23.

Fertige Strümpfe, Socken,

sowie

Kinder-Strümpfe

mit doppelten Knien,
gut und schön gestrickt, empfiehlt

Emilie Beck.

NB. Morgen Mittwoch auf dem
Jahrmart.

Suppen-Biscuits

Stangen

Eiernudeln

(garantiert rein)

Paniermehl

stets frisch und vorrätig bei
Bäcker Bechtle.

Eisendreiangel



dreierl. Größen zum Nageln der Schuhe und Stiefeln empfiehlt in großer Auswahl. Ferner empfehle prima Schuh- und

Lederfett Carl Rath, Gerber.

Fliegenfänger

empfehl

G. Lindenberger.

Stärke u. Kartoffel-Mehl

Gelatin und Mondamin

empfehl

Chr. Brachhold.

Empfehle mein großes Lager in

Schlipsen von 10 Pf. an Krawatten

für Umlege- und Stehtragen von 40 Pfg. an, sowie in

Resten für Kleider u. Blusen per Meter von 40 Pfg. an.

Fr. Volz.

Spitzwegerich-

Brustbonbon

allerbestes Hausmittel bei jedem Husten, Heiserkeit, Katarrh etc. empfiehlt in Beuteln à 10 u. 20 Pfg.

Carl Wilhelm Bott.

Kräuterkäse

bei

Hermann Kuhn.

Wildbad und Herrenalb. Erlaube mir den geehrten Herrschaften meinen Bazar für

Andenken-Artikel

sowie alle Arten von

Holz-, Schmuck- und Galanterie-Waren angelegentlichst zu empfehlen.

Hugo Daur, Hauptstrasse

gegenüber der „Sonne“.

Großer Umsatz daher billige Preise.

Schwarzwälder Uhren, sowie sämtliche

Holzwaren in meiner Filiale

Hauptstrasse 79 a. vis-à-vis dem Hirsch.

Wilh. Treiber, Schuhmachermeister,

hinter Hotel Klumpp — beim König-Karls-Bad empfiehlt sein großes

Schuhwaren-Lager

in Knopf-, Schnür-, Zug- u. Schnallenstiefeln in Kalb-, Box-Calf- und Chevreau-Leder in allen Farben, Jagd- und Berg-Stiefeln, feinsten Ball-, Promenaden- und Reiseschuhen.

Anfertigung nach Maß. Reparaturen prompt u. billig.

Drucksachen aller Art

werden schnell, sauber und billig angefertigt in der Buchdruckerei von Bernh. Hofmann.

Kgl. Kurtheater.

Direkt.: Intendantrat Peter Liebig. Dienstag den 23. August 1904. 67. Vorstellung.

Zwei Wappen

Schwank in 4 Akten von Blumenthal und Kadelburg.

Mittwoch den 24. August 1904. 68. Vorstellung.

Hofgunst

Lustspiel in 4 Akt. v. Th. v. Trotha.

Donnerstag, 25. August 1904.

Geschlossen.

Empfehle meine vorzüglichen

Weiss- und Rot-Weine

(über die Straße) in verschiedenen Preislagen. Bei Abnahme von 20 Liter das Liter von 35 Pfg. an.

Burgunder und Gutedel

Ia. Qualität

(offen und in Flaschen), à 1 Marl.

Fr. Kessler

Weinhandlung.

Wird auf Wunsch ins Haus geliefert.

Alle Sorten Bürsten u. Pinsel

sind zu haben bei Carl Wilh. Bott.

Cacao,

offen und in kleinen Dosen, empfiehlt Th. Bechtle.

Grosse Auswahl

in

Damen-Blusen

zu den billigsten Preisen bei

Gottl. Rixinger.

Mein Lager in

Bettfedern und Flaum

bringe ich Ihnen empfehlende Erinnerung, ferner mein großes Lager in

Krawatten, schwarz und farbig,

Kragen, Manschetten, Serviteurs,

Schürzen, weiß und farbig,

ferner empfehle

allerlei Besatzartikel für Kleider u. Blusen zu den billigsten Preisen.

Gottl. Rixinger.

Arbeits-Anzüge

(blaue Billot)

namentlich für Mechaniker und Fabrikarbeiter, ferner

Zeug- und engl. Leder-Hosen

in bester Qualität zu sehr billigen Preisen empfiehlt

Robert Rixinger, Hauptstr. 107.

Große württembergische

Geld-Lotterie

zu Gunsten von Luftschiffahrt-Zwecken. Hauptgewinn 60,000 Mark.

Loose à 3 Mark

Ziehung am 22., 23. und 24. November 1904 ebenso

Grosse Jubiläums-Lose

zur Erinnerung an das 50jährige Bestehen der Großh. Akademie zu Karlsruhe.

Ziehung am 15. Oktober 1904. Loose à 1 Mark.

Hauptgewinn 10,000 Mark.

Hier zu haben bei

C. W. Bott.

* Heute und morgen tritt im Gasthaus zur alten Linde, wie aus dem Inseratenteil ersichtlich ist, eine Künstlertruppe auf. Derselben geht ein guter Ruf voraus, weshalb wir an dieser Stelle nochmals darauf aufmerksam machen.

* Durch ein Versehen wird der Prospekt der Handels-Lehranstalt in Kirchheim-Teck, auf

welchen wir in letzter Nummer hinwiesen, erst heute beigelegt.

Rundschau.

Freudenstadt, 19. August. In der gestrigen Sitzung der bürgerlichen Kollegien, der eine Reihe von Interessenten beiwohnte, wurde

ein für die weiteren Entwicklung unserer Stadt bedeutungsvoller Beschluß gefaßt. Wie bekannt, werden gegenwärtig Grabungen nach Wasser auf dem Schöllkopf und im Kasernenbrunnen vorgenommen, ob überhaupt mit Erfolg und dann mit welchem, ist zur Zeit noch nicht vorzusehen. Für den Fall nun, daß die Grabungen

zu keinem Erfolge führen sollten, haben die bürgerlichen Kollegien gestern — und nahezu einstimmig! — beschlossen, sofort die Vorarbeiten für die Vereinfachung der von der Stadtverwaltung bereits käuflich erworbenen beiden „Kinzige“-Quellen in Angriff zu nehmen. Diese beiden Quellen liefern noch, trotz der heurigen Trockenheit — 24 Sekundensliter.

Liebenzell. Ein heiterer Vorfall trug sich dieser Tage hier zu. Durch die Straßen des freundlichen Badestädtchens treibt ein Bäuerlein sein stattliches Schwein, das zuletzt aufs Trottoir hinaufgerät. Der Besitzer jertt es aber alsbald herunter mit dem klassischen Zuruf: „Gösch! do ra, Quader, moinscht dann, du siehst a Badgascht.“

Stuttgart. Die hiesige Rudergesellschaft die sich auf einer Ruderpartie von Ulm nach Budapest befindet, ist am 19. d. M. wohlbehalten nach 6tägiger Fahrt in Wien eingetroffen und hat am 21. die Weiterfahrt nach Preßburg angetreten.

Stuttgart, 21. August. Herzog Albrecht von Württemberg hat sich gestern nachmittag zum Besuch des Königspaares nach Schloß Friedrichshafen begeben.

Trossingen, 22. August. Die Gebrüder Thomas und Rupert Sieger, Zimmerleute von Egesheim, sowie die Braut des ersteren, wollten gestern nachmittag zu Fuß über Trossingen nach Schwemningen gehen, wurden aber von einem Gewitter überrascht und vom Blitz erschlagen. Die beiden Brüder standen in Schwemningen in Arbeit. Rupert Sieger ist verheiratet und hinterläßt 3 unverförgte Kinder.

Nordheim, bei Heilbronn, 22. August. Gestern nacht kurz nach 11 Uhr brach in der Scheuer des Karl Ziegler Feuer aus, welches so rasch um sich griff, daß trotz des sofortigen Eingreifens der hiesigen und auswärtigen Feuerwehr 8 Scheuern und 5 Wohnhäuser dem Feuer zum Opfer fielen. Als Brandstifter vermutet man den gleichen Täter, wie bei dem vor drei Wochen angelegten Brand.

Lauffen a. N., 20. August. Zum Fenster heraus stürzte am Mittwoch nachts der etwa 42 Jahre alte Arbeiter Kolb und zog sich dabei schwere Verletzungen zu, denen er vorgestern erlag. Der Verstorbenen hinterläßt eine Witwe mit mehreren noch unmündigen Kindern.

Waldsee, 22. August. In Degernau, Gemeinde Ingoldingen, erstach ein Dienstknecht aus Eifersucht seine Geliebte. Das Mädchen erhielt 4 Stiche und starb heute früh an den erlittenen Verletzungen.

Im Banne der Schuld.

Kriminalerzählung von A. Nikola.

12)

Nachdruck verboten.

„Illa und Frau Blanda schmiegten sich innig an ihn.“

„Ich muß meine Pflicht tun,“ sagte der Beamte in ehrerbietigem Ton, „und Sie bitten, mir zu folgen.“

„Sogleich,“ erwiderte Alfons. „Nur lassen Sie mich zuvor noch einige Minuten mit meiner Mutter reden.“

„Ich weiß nicht, ob ich das zulassen darf,“ sprach jener unschlüssig.

„Nur wenige Minuten. Sie können an der Türe stehen bleiben. Glauben Sie nicht, daß ich daran dächte, mich Ihnen durch die Flucht zu entziehen. Ich gebe Ihnen mein Wort als Edelmann. Nur gewähren Sie mir noch eine kurze Unterredung mit meiner Mutter.“

Der Beamte gab nach kurzem Bedenken auch nach.

Die Tote wurde fortgebracht, die Menge zerstreute sich. Die Baronin war in höchstem Entsetzen in das Haus zurückgekehrt, aber Illa hielt sich in Alfons Nähe.

Die Seufzer und Tränen steigerten sich zu lautem, bitterem Schluchzen, als der Trauerzug, der aus dem Schloßherrs, seinen drei Wächtern seiner Mutter und dem Mädchen, das ihn liebte, bestand, durch das Portal des Hauses schritt.

Alfons öffnete die Türe eines kleinen Vorzimmers, das nach dem Wohnzimmer führte.

„Ich will nur wenige Minuten mit meiner Mutter reden,“ sagte er. „Stellen Sie einen Ihrer Leute an diese Türe, den anderen unter das Fenster; dann sind Sie sicher, daß ich keinen

Seehingen, 20. August. Nach den Manövern kommt die erste Kompanie des Konstanzer Regiments unter Hauptmann John v. Freient auf die Burg Hohenzollern.

Sorb, 19. August. Von ruckloser Hand wurden dem Sonnenwirt Gockle in Rerzingen 1100 Hopsenstöcke abgeschnitten. Der Schaden läßt sich noch nicht genau berechnen, dürfte aber bedeutend sein, da der Hopfen sofort eingeheimst werden mußte.

Söppingen, 21. August. Allgemeines Aufsehen erregte hier die Nachricht, daß der wegen Verdacht des Mords an seiner Frau seit Ende Juli in Haft befindliche Nachtwächter Reichert auf freien Fuß gesetzt worden ist.

Beilstein, 21. August. Bei dem heutigen Gaurtag des Murggaaues fiel der Gipsler Mattas bei einer Freiübung vom Reck auf den Kopf und Rücken, er wurde bewußtlos vom Platze getragen. Ein Arzt wurde sofort geholt, Hilfe zu schaffen.

Ulm, 22. August. Die Landespolizeibehörde in Neu-Ulm ist angewiesen worden, Automobilisten, welche einen Unfall verschuldet haben, sofort festzunehmen und in Untersuchungshaft zu behalten, insbesondere dann, wenn es sich um Ausländer handelt.

Biberach, 22. August. An der Umlachbrücke beim Jordanbad wurde heute früh der 23jährige Posthalters- und Brauereibesizersohn Wiest von Eberhardzell tot neben seinem Fahrrad liegend aufgefunden. Der Unglückliche ist nachts auf den Brückenspieler aufgefahren; der Tod trat wohl sofort ein, da die Wirbelsäule gebrochen ist.

Friedrichshafen, 22. August. Kaum ist das badische Großherzogspaar von St. Moritz nach der Insel Mainau übergesiedelt, so beeilte es sich alsbald, unserm Königspaar seinen ersten Besuch abzustatten. Der König und die Königin erwarteten ihre hohen Gäste bereits am Schloßhafendam. Um 1 Uhr langten die hohen Herrschaften mit ihrem Gefolge auf dem badischen Salonboot Wilhelm an. Schiff und Hafen waren festlich geslaggt. Wegen des eingetretenen Regenwetters mußte der Wagen bis zum Eintritt ins Schloß benützt werden. Nach 3 Uhr traten die hohen Gäste die Rückreise an.

Tages-Nachrichten.

Von der bayerischen Grenze, 22. August. Am Donnerstag ertrank in Jchenhausen der 15 Jahre alte Sohn des Lehrers Thalman beim Baden. Einer seiner Freunde wollte ihn retten, mußte aber, da er selber in Gefahr geriet, davon absehen.

Fluchtversuch mache.“ Im nächsten Augenblick waren Mutter und Sohn allein.

Dreizehntes Kapitel.

Frau Blandas Herz erfüllte die zärtlichste Mutterliebe. Sobald sie allein waren, schlang sie ihre Arme um ihn, bedeckte sein Gesicht mit Küssen und Tränen und drückte ihn an die Brust als wäre er noch ein Kind. Sie flüsterte ihm einige Wort ins Ohr, küßte sein bleiches Gesicht und sein lockiges Haar. Mochten andere ihm noch so Schweres zur Last legen, ihr war er stets der vergötterte Sohn.

Er machte sich leise aus ihren ihn zärtlich umschlingenden Armen los und blickte in das tiefbestimmerte Gesicht, in dem nie wieder das Licht des Glückes leuchten würde.

„Mutter,“ sagte er, „ich habe nicht viel Zeit und muß Dir alles sagen. Setz' Dich nieder und laß mich zu Deinen Füßen knien — laß mich meinen Kopf auf Deinen Schooß legen, wie ich als Kind zu tun pflegte, wenn ich des Spielens müde war. Mutter, es ist zum letzten Male.“

Sie setzte sich auf den Stuhl, den er ihr hingeschoben hatte. Draußen im hellen Sonnenschein stand der Gerichtsbeamte und wandte kein Auge von dem Fenster.

Alfons kniete zu ihren Füßen nieder und legte seinen Kopf in ihr Schoß; ehe er sprach weinte er Tränen, wie sie wohl selten ein Mann weint, Tränen, die seinen ganzen Körper von Schluchzen erschütterten.

Als seine leidenschaftlichen Tränen sich erschöpft hatten, erzählte er die Geschichte seiner wahnsinnigen Liebe, seiner übereilten Heirat, seines unbeschreiblichen Glends und seiner Verzweiflung.

Mannheim, 21. August. Einen Unfall erlitt heute nachmittag das 4jährige Bübchen Friedrich Kolb in unmittelbarer Nähe des Mannheimer Bahnhofes. Das Kind wurde von der dort rangierenden Maschine eines Zuges der Nebenbahn erfaßt und eine Strecke weit geschleift. Mit schweren Hautabschürfungen am rechten Hinterkopfe, die den Schädel bloßlegten, wurde der Verletzte ins allgemeine Krankenhaus gebracht.

Heidelberg, 21. August. Ein hier zu Gunsten der Brandbeschädigten in Alsfeld stattgefundenes Wohltätigkeitskonzert ergab die schöne Summe von über 600 Mark.

Darmstadt, 22. August. Prinz Ludwig von Battenberg ist als Vertreter des englischen Königs bei der Taufe des russischen Thronfolgers nach Petersburg abgereist.

Berlin, 20. August. Eine neue Gesetzes-Novelle zum Branntweinsteuer-Gesetz dürfte dem Reichstag im nächsten Tagungsabschnitt zugehen, die einer aus einer unklaren Fassung der Novelle vom Jahre 1902 drohenden Gefahr vorzubeugen bestimmt ist. Es handelt sich hierbei um die Gefahr, daß nach Ablauf der jetzigen Kontingents-Periode ein Kontingent von 80 000 Liter in Anspruch genommen werden könnte, während das Höchst-Kontingent für die Periode 1903 bis 1908 50 000 Liter beträgt.

Berlin, 20. August. Nach dem Berliner Tageblatt hat sich der verschwundene Marinezahlmeister Grundt vom Kanonenboot Habicht in der vergangenen Nacht dem Kommando der ersten Versidivision in Kiel freiwillig gestellt. Er wurde in das Stationsgefängnis eingeliefert.

Berlin, 20. August. Die russische Regierung bestellte, nach einem Kieler Telegramm des Berl. Tzbl., zehn Torpedoboote bei der Vulkanwerft und der Schichauwerft.

Amsterdam, 20. August. Der internationale Sozialistenkongreß ist heute geschlossen worden. Der nächste Kongreß findet 1907 in Stuttgart statt.

Paris, 21. August. Der Minister des Aeußern, Delcassé und der spanische Botschafter Marquese del Muni unterzeichneten gestern einen Vertrag, nach dem die französische und die spanische Regierung sich verpflichten, innerhalb längstens 10 Jahren drei Eisenbahnlinien über die Pyrenäen, von Axiles-Thermes nach Ripoli, von Oloron nach Zuera und von Saint-Girons nach Lerida zu bauen. Der Vertrag wird lt. „Ff. Ztg.“ den Parlamenten der beiden Staaten in den nächsten Tagungen unterbreitet werden.

Frau Blanda erhöhte den Kummer des Unglücklichen durch kein vorwurfsvolles Wort! Sie bog ihr schönes Antlitz über sein gesenktes Haupt und lauschte seinem Bericht mit von Liebe und Verzweiflung zerrissenem Herzen.

„Es war meine eigene Schuld, Mutter,“ sagte er, „ich dünkte mich klüger als Du, und sollte meine Torheit büßen.“

„Du liebest sie in Como?“ fragte seine Mutter sanft, „wie sie denn hierher — in den See?“

„Ach, ich vergaß, ich habe Dir meine Geschichte erst halb erzählt,“ antwortete er; „ich wollte Dir alles sagen, doch ich verschob diese schwere Aufgabe von Tag zu Tag; und dann brachte die Zeitung jene unglückliche Nachricht. Ich hatte gehofft, Margarete würde nichts davon erfahren, doch ein unglücklicher Zufall spielte ihr das betreffende Blatt in die Hände. — Arme Margarete! Sie reiste sofort ab, begab sich zuerst nach S . . . von dort aus schrieb sie mir, — Du selbst brachtest mir den Brief, Mutter — daß sie am selben Abend hier in Hartendorf sein werde und mich sprechen müsse. Das war am Abend jenes Balles. Der Gedanke eines Austritts vor Illa war mir unerträglich. Ich mußte sie vom Bahnhof abholen, wenn ich verhindern wollte, daß sie hierherkam. Ich schwöre Dir, daß ich auf dem Wege dahin keinen anderen Gedanken hatte, als ihr freundlich und geduldig begegnen zu wollen. Aber ach, zu meinem Unglück war sie in schlechtester Laune, und — ich schäme mich, es Dir zu gestehen, sie hatte sich offenbar mit Wein Mut zugetrunken. Wir schritten unter den hohen Bäumen auf der Westseite des Parks dahin. Erst da vermochte ich ein vernünftiges Wort aus ihr herauszubekommen. Gewiß zum zwanzigsten Male fragte

Budapest, 20. August. Auf der Eisenbahnbrücke wurden zwischen den Gleisen zwei Bomben gefunden. Die polizeiliche Untersuchung ergab, daß es sich um ein geplantes Attentat handelt.

Rußland und Japan.

London, 20. August. In San Francisco kam gestern von Japan der amerikanische Dampfer „Siberia“ mit einer Ladung Rohseide im Werte von 402 000 Dollar und Gold im Werte von etwa 950 000 Dollars an, um dafür Kriegsmaterial zu erwerben.

San Francisco, 20. August. Der amerikanische Konsul in Nanjing, welcher gestern hier eingetroffen ist, erklärte, daß eine Anzahl japanischer Offiziere damit beschäftigt sind, chinesische Soldaten im Innern von China auszubilden. Die chinesische Regierung habe große Mengen Mausergewehre und Mitrailisen neuester Konstruktion angekauft. In Nanjing allein sollen 5 000 Chinesen ausgebildet werden.

Paris, 20. August. Nach einer Privatmeldung aus Seoul bezogen 500 Kosaken, denen sich zahlreiche Mitglieder der koreanischen Genossenschaft der Tonghags anschlossen, mit Munitionswagen und Zelten ein Lager südlich von Hamhung. Dieser Kolonne sollen in wenigen Tagen größere Truppen folgen.

Tokio, 22. August. Der russische Kreuzer „Nowik“, der auf der Fahrt nach Wladiwostok war, wurde durch japanische Kreuzer bei Korsakow auf der Sachalin-Insel heute zum Sinken gebracht.

Tschifu, 22. August. Nach glaubwürdigen Berichten haben die Japaner vor Port Arthur 30 000 Mann Verstärkungen von Norden her erhalten.

St. Petersburg, 22. August. Der Kampf der Wladiwostok-Kreuzer mit dem Geschwader Kamimuras, bei dem die Japaner 170 Geschütze gegen 70 russische hatten, muß nach einer Schilderung der Nowoje Wremja als die hartnäckigste und blutigste aller Seeschlachten seit Bestehen der Panzerflotten bezeichnet werden. Auf den Kreuzern Kossija und Gromoboi wurden 503 Mann außer Gefecht gesetzt.

Berlin, 22. August. Aus St. Petersburg wird dem Lokalanzeiger depechiert: Nach Berichten von Augenzeugen war nach einem der letzten Stürme auf Port Arthur der Boden weithin mit toten Japanern bedeckt. Die Angreifer wurden auf der ganzen Linie zurückgeschlagen. Furchtbare Zerstörung richteten die

von den Belagerten gelegten runden Minen an. Unter anderem wurde eine ganze japanische Kolonne, aus sechs Infanteriebataillonen bestehend, vernichtet (?). Am Abend und die ganze Nacht hindurch trocken verwundete Japaner vom Schlachtfeld zu den russischen Befestigungen heran, um Speise und Trank bittend. Alle wurden gespeist, getränkt und verbunden, worauf sie den Ihrigen zurückgeschickt wurden.

Unruhen in Deutsch-Südwestafrika.

Hamburg, 20. August. Heute vormittag ging mit dem Dampfer „Sylvia“ ein Truppentransport von 36 Offizieren und 943 Mann mit 205 Pferden nach Südwestafrika ab. Zur Verabschiedung war Generalmajor v. d. Groeben anwesend.

Verschiedenes.

Ueber die Verringerung der Trunksuchtsfälle durch das jüngst in Glasgow erlassene Gesetz, die Wirtschaften um 10 Uhr abends zu schließen, macht die „Daily News“ soeben interessante Mitteilungen. Es liegen die Erfahrungen in den beiden Monaten, seit welchen das Gesetz besteht, in Zahlen vor. Die Trunksuchtsfälle, welche der Polizei am Montag gemeldet wurden, haben sich um 22 Proz. verringert, wenn man sie mit den zehn entsprechenden Monaten des letzten Jahres vergleicht und die Gesamtzahl solcher Meldungen während der ganzen Woche ist um 14 Proz. gefallen. „Mit andern Worten“, so sagt die bekannte englische Zeitung, „es erzeugte jede Woche 47 Trunksuchtsfälle mehr als die entsprechende Woche unter dem Behuhrschaft-Gesetz.“

Der italienische Gelehrte **Lombroso** hat in seinen Untersuchungen über die körperlichen und geistigen Eigenschaften des Verbrechers auch die Behauptung aufgestellt, daß die Zahl der linkshändigen oder Gleichhändigen unter den Verbrechern dreimal so groß sei, wie bei den ehrlichen Leuten. Ein amerikanischer Psychiater hat diese Angabe jetzt nachgeprüft. Er untersuchte 100 Verbrecher und fand bei diesen allerdings, daß die Linkshändigkeit neunzehnmal vorkam. Freilich soll diese Eigenschaft noch bei den verschiedenen Arten der Verbrecher in verschiedenem Grade auftreten. Die Weichen in der Häufigkeit dieser Eigenschaft angeblich kaum von der normalen Bevölkerung ab. Bei Brandstiftern dagegen wurden fast 30 Linkshänder unter 100 gefunden. Danach scheint

Lombroso nicht ganz unrecht zu haben, und man müßte den Schluß ziehen, daß die Linkshändigkeit eine Eigenschaft wäre, die nicht gerade besonders Vertrauen einflößen dürfte. Andererseits hat der amerikanische Forscher festgestellt, daß von allen Linkshändigen etwa zwei Drittel nicht Verbrecher sind.

Der poetische Gemeinderat. In einer Gemeinde des Taubergrundes (badisches Unterland) findet sich an einem Privatwege eine Warnungstafel mit folgender Inschrift:

„Es wird hiermit d'rauf hingewiesen, Daß jeder, der noch einmal diesen Privatweg sich zu geh'n, erschreckt, Für's erstemal drei Reichsmark blecht, Im Wiederholungsfall wird immer Die Strafe um drei Mark schlimmer! Für streng reelle Innehaltung Wird garantiert — die Ortsverwaltung.“

Ein aufgefangenes Funkentelegramm. Aus Christiana wird der Fkf. Btg. geschrieben: Dem Morgenblatt geht von Bord des norwegischen Panzerschiffes „Eidsvold“ folgende Mitteilung zu. Nach der Ankunft in Larvik machte das Schiff eine interessante Erfahrung auf dem Gebiete der Funkentelegraphie. Eines Nachts gegen drei Uhr begann der Telegraphen-Apparat zu arbeiten. Der wachhabende Offizier nahm das Telegramm auf, merkte aber sofort, daß es in keiner der ihm bekannten Sprachen norwegisch, englisch, französisch oder deutsch abgefaßt war. Am andern Tage wurde festgestellt, daß es sich um ein von einem russischen Kriegsschiff abgesandtes Telegramm handelte, und die Lösung des Rätsels wurde gefunden, als aus den Zeitungen ersichtlich wurde, daß russische Kriegsschiffe den Belt und Kattegatt passiert hatten. Ueber den Inhalt des Telegramms ist nichts an die Öffentlichkeit gedrungen.

Ein Soldat, der wegen der Ermordung eines Mädchens am 16. August in Birmingham hingerichtet wurde, bestand darauf, auf dem Wege zum Schaffot eine Zigarre rauchen zu dürfen. Er rauchte ruhig weiter während der Vorbereitungen, die der Henker traf, und dieser nahm ihm erst ihm letzten Augenblick, als er dem zum Tod Verurteilten die weiße Farbe über den Kopf ziehen mußte, die Zigarre aus dem Mund. Mit fast lustiger Stimme verabschiedete sich der Mörder von dem Henker und seinen Genossen, indem er rief: „Einige von Euch werde ich wohl wiedersehen.“

ich sie, was sie hergeführt habe; da zog sie das unglückliche Zeitungsblatt aus der Tasche und schrie:

„Das! — Das!“

„Da war mir mit einem Male alles klar. Das ist ein falsches Gerücht, Margarate,“ sagte ich; „das müßtest Du doch wissen.“

„Gut“, versetzte sie, „ich will glauben, daß es nicht wahr ist, wenn Du mich in Dein Haus führen und dem geschminkten stolzen Fräulein sagen willst, daß ich Deine Frau bin!“

„Ich werde nichts derart tun,“ sprach ich ruhig. „Morgen wirst Du mehr wieder Du selbst sein, dann wollen wir sehen, was das Beste ist zu tun.“

„Während dem gingen wir ganz dicht am Wasser entlang, — ja, einmal machte ich sie darauf aufmerksam, daß ihr Kleid das Wasser streifte, und sie zog es zurück. Was sie veranlaßte, — wenn es nicht der offenbar im Uebermaß genossene Wein war, — ich weiß es nicht, genug, plötzlich fing sie an, Dich und Illa zu schmähen. Vergebens bat ich sie, ihre Stimme zu dämpfen. Und ich — Gott verzeih es mir! — ich war immer heftig und ungeduldig. — Ich zitterte vor Erregung und das Blut kochte mir in den Adern. Vielleicht hatte auch ich in falschen Reizmitteln Kräfte gesucht. Genug, sie sagte Illa die schändlichsten Dinge nach, doch konnte sie sich nicht auf ihren Namen entfennen.“

„Gib mir die Zeitung,“ schrie sie, „daß ich ihren Namen lesen und den Himmel anflehen kann, daß er sie vernichte.“

„Natürlich wollte ich ihr das Blatt nicht geben, sie sollte Illa nicht schmähen. Ich schwöre Dir, daß ich nicht im entferntesten daran dachte, ihr ein Leid zuzufügen. Aber plötzlich stürzte sie

sich laut schreiend mit aller Gewalt auf mich, um mir das Blatt zu entreißen; ich suchte mich von ihr loszumachen und stieß sie zurück, da strauchelte sie rückwärts und fiel mit einem lauten Schrei ins Wasser. Ich hatte nicht daran gedacht, sie hineinzustürzen, ja, ich wußte kaum, daß wir dem Rande so nahe waren, aber — ich rettete sie auch nicht. —

Im Fallen hatte sie sich an mich geklammert und dadurch die Manschette mit dem Knopfe abgerissen. Wodurch sie wie ein Stein in die Tiefe sank, ohne noch einmal zum Vorschein zu kommen, sonst hätte ich sie gerettet. Aber ich stürzte mich ihr nicht nach und trage insofern die Schuld an ihrem Tode. Ach, Mutter, lieber hätte ich jede Folter ertragen, als das gelitten, was ich seitdem gelitten habe. Hier fand ich keine Ruhe, darum ging ich fort; aber das Furchtbare, was geschehen, verfolgte mich, und von Gespenstern gejagt, von tausend Furien gepeitscht, kam ich zurück.“

Alfons schwieg, dann fragte er plötzlich: „Mutter, was veranlaßte Dich, während meiner Abwesenheit den See abzulassen? War es die Strafe des Himmels? Welch seltsame Hand des Schicksals bezeichnete diesen Weg, um mir den Tod zu bringen? Sie war meine Gattin, Mutter, — die arme, schöne Margarete! Ach, wenn sie doch noch lebte und ich ihr so gegenüber säße wie vergangenes Jahr in den Wolfenburger Wäldern! Nicht wahr, Du läßt Dir ihren Vater kommen und erzählst ihm die Wahrheit? Daß sie begraben, wie es der rechtmäßigen Gattin des Schlossherrn von Karbott zukommt. Und, Mutter —“

Er zog ihren Kopf an seine Lippen und küßte sie etwas zu; als sie es hörte, verbreitete sich Totenblässe über ihre Züge.

„O, mein Sohn,“ rief sie voll Verzweiflung, „muß es sein? Gibt es keine Hoffnung mehr auf Rettung?“

„Nein,“ entgegnete er traurig, „für mich gibt es keine, alles spricht gegen mich. Sie war meine Frau und niemand mußte es. Wenn die italienischen Diener als Zeugen aufgerufen würden, würden sie sagen, daß oft heftige Szenen zwischen uns stattgefunden haben, daß ich ihrer müde gewesen sei, sie verlassen habe und allein in die Heimat zurückgekehrt sei. Und was würden die Leute hier sagen? Daß ich ein schönes Mädchen kennen gelernt und mich in sie verliebt hätte; daß meine verlassene Frau mir nachgekommen sei und ich sie, um mich ihrer zu entledigen und jene schöne Reiche zu heiraten, in dem See ertränkt hätte. „Mutter,“ flüsterte er wieder, „versprichst Du es mir? Du hast mich stets geliebt, wie kein anderer je mich liebte. O Mutter, Du hast mich aufgezoogen, Du hast mich geliebt, hast über mich gewacht und Dich um mich gekümmert — so viele Jahre hindurch — kannst Du es ertragen, mich eines schmachvollen Todes sterben zu sehen? O, rette mich, rette mich, Mutter!“

Die tiefe Blässe auf ihren Zügen ward noch schlimmer, und ihre weißen trockenen Lippen murmelten ein paar unverständliche Worte.

„Wenn das Schlimmste kommt — und es wird kommen,“ fuhr er fort, „wird das Urteil lauten „absichtlicher Mord,“ und dann versprichst Du mir, es für mich zu tun!“

Frau Blandas goldenes Haupt sank immer tiefer, bis das erdfahle Gesicht auf dem feimigen lag. Sie konnte nicht mehr weinen, nicht sprechen, nicht beten.

(Schluß folgt.)